

Lernortkooperation

FRIEDEL SCHIER

Handbuch der Lernortkooperation Band 1: Theoretische Fundierungen

Dieter Euler (Hrsg.)

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2004, 674 S. € 49,90

„Lernortkooperation“ zählt zu jenen Begriffen, die offensichtlich die Berufsbildung begleiten: Seit Jahrzehnten wird die Praxis ermahnt, das Geschehen der Lernorte besser aufeinander abzustimmen.

DIE PRAXIS

Die traditionellen Ansätze einer Lernortkooperation konzentrierten sich im Wesentlichen auf Versuche, Formen der inhaltlichen Abstimmung zwischen der betrieblichen und schulischen Ausbildung zu finden. Insbesondere diese Dualität als konstitutives Merkmal des Ausbildungssystems wird jedoch angezweifelt. ZABECK spricht daher auch nicht von einem „dualen“, sondern von einem „dualistischen System“ und kennzeichnet dieses nicht über ein Miteinander, sondern über ein Neben- bzw. Gegeneinander der Lernorte. Bis Mitte der 60er Jahre wurde noch davon ausgegangen, dass sich die schulische und betriebliche Ausbildung im Rahmen eines „Gleichlauf-Curriculums“ miteinander verbinden ließen. Der Begriff der „Autonomiecurricula“ traf jedoch eher die Realität des inhaltlichen Zusammenhangs zwischen den Lernorten.

Rückblickend konstatiert SCHWIEDRZIK für diese Zeit einen Gegensatz „zwischen dem allgemeinen Bekenntnis zur Nützlichkeit und Wünschbarkeit, ja Notwendigkeit der Kooperation zwischen den Lernorten des dualen Systems und der tatsächlichen Unverbundenheit der Ausbildung in der Berufsschule und in den Betrieben“.

Heute stellt kein Ausbildender die Nützlichkeit einer engeren Zusammenarbeit von Berufsschulen und Betrieben in Abrede; jedoch zeigt sich mehr als die Hälfte über den Berufsschulunterricht ihrer Auszubildenden unzureichend informiert und bemüht sich auch nicht aktiv darum, entsprechende Informationen zu erhalten. Die Lernortkooperation soll intensiviert werden, aber kaum jemand interessiert sich für eine Verbesserung.

DIE THEORIE

Ausgehend von der Prämisse, dass sowohl in der schulischen als auch in der betrieblichen Ausbildung Theorie- und Praxisanteile miteinander zu verzahnen sind, ergibt sich ein Koordinationsbedarf im Hinblick auf die Frage, auf

welche inhaltlichen Aufgaben- und Problemstellungen die Ausbildungsschwerpunkte innerhalb und zwischen den Lernorten bezogen werden sollen.

Lernortkooperation wird maßgeblich beeinflusst durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Lernorten, die in ihren politischen, ökonomischen, technischen und kulturellen Dimensionen die Möglichkeiten und Grenzen einer Kooperation bestimmen. Sie ist nicht auf das individuelle Handeln der Berufsbildungsakteure reduzierbar.

DAS HANDBUCH

Der BLK-Modellversuch „Kooperation der Lernorte in der beruflichen Bildung (KOLIBRI)“ gab neue Impulse zur Weiterentwicklung der Lernortkooperation. Viele der in diesem Programm entstandenen Untersuchungen wurden in das Handbuch aufgenommen:

- In grundlegenden Beiträgen werden zentrale Koordinaten des deutschen Berufsbildungssystems bestimmt und zur Frage der Lernortkooperation in Beziehung gesetzt.
- In einem zweiten Schwerpunkt kommen Repräsentanten der Anspruchsgruppen (Berufsbildungsakteure) des dualen Systems zu Wort.
- Das dritte Kapitel stellt die Rahmenbedingungen einer möglichen Lernortkooperation dar.
- Im vierten Kapitel wird der Lernortkooperation als Gestaltungsmittel der Berufsbildung nachgegangen.
- Zuletzt wird die Frage der Lernortkooperation aus einer internationalen Perspektive ausgeleuchtet.

In der Gesamtschau verdeutlichen die 42 Beiträge, dass nicht nur vielfältige Praxiserfahrungen erworben, sondern auch differenzierte und gehaltvolle Erkenntnisse gewonnen wurden.

Lernortkooperation kann gelingen, aber nur unter bestimmten institutionellen und personellen Rahmenbedingungen. Insofern zählt sie zu jenen Früchten der Berufsbildung, die hoch hängen und deren Ernte nicht durch wohl klingende Worte, sondern durch systematische Arbeit geleistet werden kann. Das vorliegende Handbuch bietet wertvolle Grundlagen für diese lohnende Arbeit.

(In der Reihe „Handbuch der Lernortkooperation“ ist auch erschienen Band 2: Praktische Erfahrungen.) ■